

Abgeschlossenheitsrelation der R*-Teilrelation der Adjazenz

1. Adjazenz als Teilrelation der in Toth (2015a) eingeführten R*-Relation gesteht bekanntlich dem Rand zwischen einem System und seiner Umgebung einen eigenständigen kategorialen Status zu. Der Grund liegt darin, daß es spezifisch adjazente Objekte, wie z.B. Fenster, Türen und Außenluftventilatoren, gibt, welche weder exessiv, noch adessiv, noch inessiv sind und für die man ihre ontische Lagerrelationen daher in Widerspruch zu ihrer Materialität durch nicht-substantielle Differenzrelationen bestimmen müßte. Adjazente Ränder treten ferner nicht nur an Grenzen zwischen Systemen und Umgebungen, sondern auch bei Teilumgebungen und Teilsystemen auf. Daher erfordert auch die Abbildung der zuletzt in Toth (2015b) behandelten ontotopologischen Relation, die zwischen Offenheit, Halboffenheit bzw. Halbabgeschlossenheit und Abgeschlossenheit unterscheidet, die kategoriale Eigenständigkeit der Adjazenzrelation.

2.1. Offenheit der R*-Adjazenz



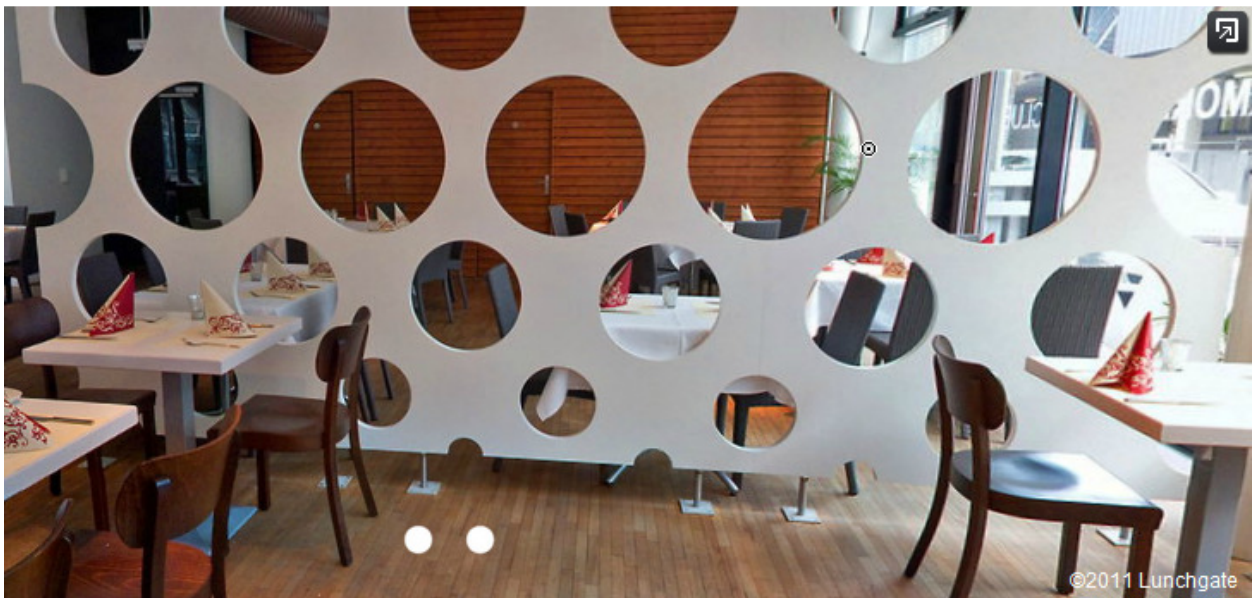
O.g.A., Hottingen, 8032 Zürich

2.2. Halboffenheit der R*-Adjazenz



Forchstr. 148, 8032 Zürich

2.3. Abgeschlossenheit der R*-Adjazenz



Rest. Max und Moritz, Förrlibuckstr. 70/72, 8005 Zürich (Photo: Lunchgate)

Literatur

Toth, Alfred, Adessivität, Adjazenz und Exessivität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Objektgrammatik von Offenheit, Halboffenheit und Abgeschlossenheit. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015b

19.2.2016